

Im Entwurf des überarbeiteten Statuts heißt es: „Die Partei wacht über die strikte Einhaltung des demokratischen Zentralismus und der Leninischen Normen des Parteilebens, der Kollektivität der Leitungen und der innerparteilichen Demokratie. Sie entwickelt die Aktivität und schöpferische Initiative aller Mitglieder und fördert allseitig Kritik und Selbstkritik.“

Darin besteht eine grundlegende Voraussetzung, die Partei für die Realisierung der weit in die Zukunft reichenden Pläne zu rüsten. Zugleich wird damit allen Werktätigen ein Vorbild für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und Lebensweise gegeben. Es ist doch bereits heute so, daß Normen der Partei — so zum Beispiel der unantastbare internationalistische Standpunkt eines Kommunisten — im starken Maße zu Prinzipien des gesamten gesellschaftlichen Lebens geworden sind. Auch in diesem Sinne\*erweist sich die SED stets aufs neue als bewußter, organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes der DDR.

Aufschwung der  
Aktivität der Genossen

Die Parteiwahlen 1975/76 waren und sind dafür ein wichtiges Feld der Bewährung. Selbst Ausdruck des demokratischen Charakters unseres Kampfbundes, bewirkten sie in einem bisher nie gekannten Maße einen Aufschwung in der Aktivität und Einsatzbereitschaft aller Mitglieder und Kandidaten sowie der Teilnahme der Werktätigen an der Bewältigung der Aufgaben in allen Lebensbereichen, voran in der materiellen Produktion. Das soll hier an Erfahrungen des Kreises Guben dargestellt werden.

Die intensive politisch-ideologische und organisatorische Vorbereitung und das hohe Niveau der Berichtswahlversammlungen in diesem Kreis setzten Maßstäbe für inhaltsreichere, interessantere und wirkungsvollere Mitgliederversammlungen. Zahlreichen Grundorganisationen gelang es, die Mehrzahl aller Genossen in die Wahlvorbereitung einzubeziehen. In der BPO des Bahnhofs Wilhelm-Pieck-Stadt Guben zum Beispiel übernahmen dafür 70 von 105 Genossen eine persönliche Aufgabe.

In der gesamten Kreisparteiorganisation sprach jeder zweite Genosse in einer Wahlversammlung zur Diskussion und trug mit konstruktiven und kritischen Gedanken zur Verbesserung der Partearbeit bei. In diesem schöpferischen Prozeß entstanden solche Initiativen wie im Chemiefaserwerk, deren Belegschaft bis zum IX. Parteitag den Plan der industriellen Warenproduktion mit zwei Millionen Mark überbieten will. Kein einziger Betrieb des Kreises begann den neuen Fünfjahrplan mit Planschulden aus dem alten Jahr.

Sämtliche Parteiorganisationen verfügen über Arbeitsprogramme, die von der Bereitschaft aller Genossen getragen und im wachsenden Maße zum Anliegen aller Werktätigen werden. Das wird durch konkrete Parteaufträge bekräftigt, die bisher 74 Prozent aller Mitglieder und Kandidaten übernahmen.

Parteitagdokumente  
finden Zustimmung  
und wecken Initiative

Eine wichtige Ursache für die ständig zunehmende Bereitschaft zur tatkräftigen Unterstützung unserer Politik besteht in dem sichtbar gewachsenen und weiter gefestigten Vertrauen in den bewährten Kurs des VIII. Parteitages der SED.

Das äußerte sich in der eindrucksvollen Bilanz des Erreichten im Großen wie im Kleinen und in verantwortungsbewußten Schlußfolgerun-